

BAFU gibt weiteres Wolfsrudel zum Abschuss frei



Im Visier: der Wolf. Bild: zvg

Norbert Zengaffinen

Das Bundesamt für Umwelt hat die Bewilligung zum Abschuss des Rudels Hérens-Mandelon erteilt.

Das BAFU hat den Abschuss eines weiteren Wolfsrudels im Kanton Wallis bewilligt. Es betrifft jenes von Hérens-Mandelon. Wie die Walliser Staatskanzlei in einer Mitteilung vom Mittwoch schreibt, hat die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere (DJFW) eine Ergänzung an das BAFU gerichtet, um die vollständige Entnahme des Rudels von Hérens-Mandelon vornehmen zu können.

Seit dem ersten Antrag an das BAFU am 21. August 2024 sei im Streifgebiet dieses Rudels ein Schaf in einer geschützten Situation getötet worden, heisst es in der Mitteilung. Staatsrat Frédéric Favre (FDP) ordnete jetzt den Abschuss dieses Rudels an. Die Regulierungsbewilligung ist bis zum 31. Januar 2025 gültig. Sie wird ab ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt am 10. Oktober 2024 rechtskräftig.

Am 21. August beantragte der Kanton Wallis die Bewilligung für die vollständige Entnahme von vier Wolfsrudeln (Nanz, Augstbord, Hérens-Mandelon und Les Toules). Während die Abschüsse inzwischen für drei Rudel (Nanz, Augstbord und Les Toules) genehmigt wurden, hatte das Bundesamt für Umwelt (BAFU) für das Rudel Hérens-Mandelon bislang keine Genehmigung erteilt.

An der diesjährigen Wolfsjagd, bei der nun vier von elf Rudeln im Wallis zum Abschuss freigegeben sind, können sich wie schon letztes Jahr Walliser Jäger beteiligen.

Der Wolfsbestand im Wallis wird auf 90 bis 120 Tiere geschätzt. Bislang sind aus den zum Abschuss freigegebenen Rudeln fünf Wölfe erlegt worden. Jäger erlegten zwei adulte Wölfe und einen Jungwolf. Wildhüter erlegten mit Unterstützung von Hilfwildhütern und Jägern einen

Jungwolf sowie einen adulten Wolf.

Im laufenden Jahr sind im Wallis 313 Nutztiere von Wölfen gerissen worden. 192 davon in geschützten Situationen oder auf Sömmerungsalpen, die als nicht zumutbar schützbar gelten.

Was auffällt, am meisten Wolfsrisse ereigneten sich im laufenden Jahr im Goms. 109 Tiere kamen in dieser Region in diesem Jahr bei 23 Angriffen von Wölfen zu Tode. Das entspricht mehr als 33 Prozent aller Risse im Wallis. Und dies, obwohl im Goms bislang kein Wolfsrudel bekannt ist.

Im Vergleich: Im Streifgebiet des Rudels Hérens-Mandelon, das jetzt zum Abschuss freigegeben wurde, sind im laufenden Jahr lediglich fünf Wolfsangriffe gezählt worden. 13 Tiere kamen dabei zu Tode, aber lediglich eines in einer geschützten Situation, das für das Regulationsdossier angerechnet werden konnte.

Der Vergleich widerlegt in diesem Fall eindrücklich die These, dass in Streifgebieten von Wolfsrudeln tendenziell mehr Nutztiere gerissen werden als in Regionen, in denen nur Einzelwölfe umherstreifen.